

Wanderreiten



Dreiwäldertour

Laußnitzer Heide – Moritzburger Wald – Dresdner Heide



SACHSEN. LAND VON WELT.

Pension im Heidebogen

Wanderreitstation



Was gibt es Schöneres, als den Alltag hinter sich zu lassen ...
Wir laden Sie ein, in einer abwechslungsreichen Landschaft auf dem Rücken
Ihres Pferdes die Natur zu genießen und zu entspannen.
Auf 100 km Reitwegen in verschiedenfarbiger Kennzeichnung haben Sie im
Heidebogen beste Reitbedingungen.

Sie finden bei uns:

Anbindemöglichkeiten – drei kleine Koppeln – acht DZ mit Dusche und WC –
Schnarchboden – Zeltplatz im Garten – Feuerstelle an der Grazy-Hours-Bar –
Bewirtung für Ross und Reiter.



Wir freuen uns auf Sie.

01561 Tauscha Dorfstr. 17 Tel. 0172 6085043
www.pension-im-heidebogen.de

Dreiwäldertour – auf den Spuren von Wölfen und Jägern

Liebe Reitgäste,
im Auge des Pferdes liegt die Weite – welcher Reiter träumt nicht davon, mal allein, zu zweit oder mit Freunden übers Land zu reiten, um den Hauch des Abenteuers zu spüren.

Der Tourismusverband Sächsisches Elbland lädt Sie zum Wanderreiten in die ehemaligen kurfürstlichen Wälder nördlich von Dresden ein. Die Laußnitzer und die Dresdner Heide sowie der Moritzburger Wald sind Orte für unbeschwertes Genießen der Natur. Abseits von belebten Straßen können Sie hier die Seele baumeln lassen und in urwüchsigen Landschaften und herrlichen Mischwäldern eine vielfältige und geschützte Tier- und Pflanzenwelt erleben. Verweilen Sie an Rastplätzen und Schutzhütten, gönnen Sie sich und Ihrem Vierbeiner öfter eine Pause. Beachten Sie bitte die unterschiedliche Wegebeschaffenheit. Im Wald sind es meist naturbelassene, im Offenland oft befestigte Wege. Sie sollten daher Ihr Pferd beschlagen, denn von dessen Wohlergehen hängt ab, ob und wie Sie Ihr Ziel erreichen.



Liebe Pferdefreunde, mit unseren Tourenvorschlägen möchten wir den Reittourismus in dieser Region beleben. Ausgewählte Sehenswürdigkeiten und landschaftliche Besonderheiten sind in der Broschüre für Sie beschrieben und im Kartenmaterial mit Zahlen gekennzeichnet. Pferdefreundliche Gaststätten, Pensionen, Reiterhöfe und Wanderreitstationen laden zur Stärkung und Übernachtung ein.

„Hufschlag frei“ und „Guten Ritt“
wünschen

Angela Zscheischler
Projektkoordinatorin Tourismusverband
Sächsisches Elbland e. V.

Isolde Rienecker
Heimat- und Freizeitreitverein Tauscha e. V.



Grüßwort zur Dreiwäldertour

Mittlerweile sollte es sich herumgesprochen haben: Die Waldlandschaften um Dresden sind deutschlandweit etwas ganz Besonderes. Sie sind Teil eines Waldkulturerbes, das schon in der Stein- bzw. Bronzezeit besiedelt wurde und fast 1000-jährige sächsische Geschichte repräsentiert.



In den letzten Jahrhunderten haben Rodungen, Urbanisierung, Wohnbebauungen und der Bau von Autobahnen diese historische Region zum Teil zerschnitten. Mit dem Projekt „Dreiwäldertour“ wollen wir sie auf dem Rücken der Pferde wieder ganzheitlich erlebbar machen.

Überall werden Ihnen Spuren sächsischer Forst- und Jagdgeschichte begegnen. Entdecken Sie Jagddenkmäler aus dem 16. Jahrhundert, suchen Sie Spuren des in Sachsen wieder heimischen Wolfes, staunen Sie über historische Wege und die neuzeitliche Waldeinteilung unter Leitung des weltbekannten Forstmannes Heinrich Cotta.



Das können Sie natürlich auch zu Fuß oder mit dem Fahrrad praktizieren – aber den eindrucksvollsten Blick haben Sie unstrittig als naturverbundener Wanderreiter. Bei Ihrer ganz persönlichen Entdeckungsreise durch die Waldgebiete rund um Dresden wünsche ich Ihnen viel Freude und Erbauung.

Ihr Dr. Mario Marsch
Leiter des Forstbezirks Dresden



TOUR 1 – 70 km

**Tauscha – Königsbrück – Laußnitz – Lomnitz – Wachau –
Liegau-Augustusbad – Hermsdorf – Tauscha**



Herrenhaus Tauscha, Foto: M. Jakoby

In Tauscha lohnen sich Besichtigungen von Herrenhaus und Kirche. Den Altar hat Johann Joachim Kändler 1745 geschaffen.

Kontakt für eine Besichtigung:
Heimat- und Freizeitverein e. V.,
Dorfstraße 17, 01561 Tauscha,
Isolde Rienecker Tel. 0172-9548202

Wir verlassen die Wanderreitstation in Tauscha (A) über die Dorfstraße und folgen der Fernreitmarkierung bis in die Laußnitzer Heide. Nach zwei Straßenquerungen erreichen wir den Biberpfad (13) am Rand des Naturschutzgebietes Königsbrücker Heide. Auf diesem Pfad kommen wir an einer Aussichtsplattform mit Anbindestangen und Schautafeln vorbei. Wir folgen weiter der Ausweisung, kreuzen die Großenhainer Straße, wenden uns nach links und folgen ihr parallel bis kurz vor den Königsbrücker Ortsteil Stenz, wo wir für etwa 100 m die Straße nutzen müssen. Dann geht es links in den Wald ca. 50 m bis zu den ersten Häusern. Wir folgen dem Weg, biegen rechts ab und kommen zum „Vereinsheim zum Gockel“.



Laußnitzer Heide: 1564 erwarb Kurfürst Moritz von Sachsen das Waldgebiet vor allem für die höfische Jagd. Zu dieser Zeit bekam die Laußnitzer Heide ihre erste jagdliche Wegeeinteilung. Vom Mittelpunkt der Heide (Grüne Säule) verliefen acht Flügel sternförmig bis an ihre Außen Grenzen. Durch die unregelmäßige Streu-, Gras- und Weidenutzung und den intensiven Jagdbetrieb befand sich der Wald im 18. Jahrhundert in einem katastrophalen Zustand. Nach einer ersten Waldinventur 1816 durch Heinrich Cotta, begann 1820



Grenzstein der Wettiner

Futtermittel-Groß- & Einzelhandel

Landhandel Heike Oelschlägel

- Gokra & Marstall Pferdefutter
- Ergänzungs- & Diätfutter
- Lecksteine & Mineralfutter
 - Vitalprodukte
 - Zuchtbedarf
 - Einstreu

Service

- Rationsberatung
- Fohlen-Not-Paket – Notruf
01 75 / 2 02 41 78
- Vermietung von Weidezauntechnik
an Wanderreiter

01936 Königsbrück · Großenhainer Str. 5

Tel. 03 57 95 / 4 59 18 · Fax 03 57 95 / 4 57 97

E-Mail heike.oelschlaegel@t-online.de

eine umfangreiche Aufforstung mit Nadelhölzern. Die nun einsetzende Reinbestandswirtschaft mit Kahlschlägen und Hiebszügen wird als Beginn der klassischen Forstwirtschaft bezeichnet. 1827 erfolgte eine neue schematische Waldeinteilung mit geraden Schneisen und Flügeln. Zur Markierung der Kreuzungs- und Endpunkte von Flügeln und Schneisen wurden Granitsäulen aufgestellt. Auf der dem Flügel zugewandten Seite der Granitsäule sind Buchstaben eingraviert,

auf der Schneisenseite Zahlen. Diese Waldeinteilung ist heute noch erhalten und prägt unser Wegesystem. Heute finden wir noch fürstliche Grenzsteine mit den Kurschwertern und ca. 413 Forstgrenzsteine.

Die Heide wird forstwirtschaftlich genutzt und hat durch ihren Rotwildbestand einen hohen Stellenwert.

Infos oder Führungen bei Revierförster Ulrich Koch Tel. 0175-2955043
Christof Schubert Tel. 0175-707207



Die **Königsbrücker Heide** ist mit fast 70 km² ein sehr junges Waldgebiet. Sie entstand auf dem ehemaligen kaiserlichen und zuletzt russischen Truppenübungsplatz und ist Sachsens größtes Naturschutzgebiet (Betreten verboten!) mit vielen seltenen Tieren und Pflanzen. Vor allem der Biber hat das Gebiet für sich entdeckt. Führungen mit einem Allradbus bietet die NSG-Verwaltung unter:
Tel. 035795-4990 140,
Weißbacher Str. 30, 01936 Königsbrück,
www.nsgkoenigsbrueckerheide-gohrischheide.eu



Nach einer kleinen Stärkung überqueren wir wieder die Großenhainer Straße und folgen auf einem steinigen Weg dem Waldsaum. Nach ca. 800 m kommen wir zu einer Granitsäule mit der Jakobsmuschel – dem Wegzeichen für die Via Regia. Hier wenden wir uns nach rechts, bis wir zu einem einsamen Gehöft kommen. Wir queren die B 98 und folgen der Ausweisung. In Laußnitz überqueren wir die B 97 (Vorsicht!) und reiten durch eine Maueröffnung in das Gelände des Forstmuseums „Samendarre“ (1).

(1) Die **Samendarre** in Laußnitz befindet sich auf dem Gelände des ehemaligen kurfürstlichen Kammergutes und ist die älteste noch gut erhaltene derartige Anlage in Sachsen, in der Saatgut von Nadelhölzern gewonnen wurde. Sie ist ein bedeutendes Zeugnis der Landnutzungs- und Waldgeschichte Sachsens. Sie entstand in einer Zeit, als sich die königlich-sächsischen Wälder als Folge einer unregelmäßig mittelalterlichen Waldnutzung in einem äußerst schlechten Zustand befanden. Eine Besichtigung lohnt sich! Öffnungszeiten: sonn- und feiertags 14 bis 17 Uhr (Mai bis Oktober) oder auf Anmeldung:



Samendarre, Foto: Ch. Schubert

Gemeindeverwaltung Laußnitz
Tel. 035795-3410;
Staatsbetrieb Sachsenforst,
Revier Laußnitz, Christof Schubert
Tel. 035795-369775 oder 0170-5707207



Vom Museum aus reiten wir rechts zur Thälmannstraße, folgen dieser und biegen rechts auf die Grenzstraße. Nach ca. 200 m sehen wir die Markierung in den Wald. Wir halten uns an das Reitwegezeichen und kommen zur Grünen Säule (2), dem Mittelpunkt der Laußnitzer Heide. Von hier aus können wir auch das Wolfsdenkmal (3) besichtigen.

Von der Grünen Säule reiten wir 4 km auf dem markierten Weg. Dann geht es nach rechts zur Gaststätte „Buschschänke“. Wir verlassen diese, reiten auf der Ottendorfer Straße Richtung Ortsmitte und biegen rechts auf den Dammweg ab, danach wieder rechts auf die Südstraße bis zur Waldkante. Weiter folgen wir der Markierung im Wald. Wir unterqueren die Autobahn und kommen nach Wachau zum Reiterhof Wunderland (B), wo wir unser Pferd unterbringen. Übernachtung und Verpflegung bietet der Gasthof „Zum Erbgericht“ an. Von hier aus können wir das Wasserschloss Wachau von außen besichtigen. Ein weiteres Wasserschloss gibt es in Seifersdorf.



(2) Die **Grüne Säule** ist ein Obelisk aus Granit. Im Zentrum eines platzartigen Areals (Hell) bildet sie wohl von Anfang an den Mittelpunkt des spinnenförmigen Wegenetzes für die höfischen Jagden. Mit der Waldumwandlung durch Cotta werden seit 1832 verantwortungsvolle Forstbeamte und Reviergrenzen in der Säule verzeichnet.

Jedes Jahr am ersten Aprilwochenende treffen sich an dieser Stelle die Reiter der Region zu einem Sternritt.



Foto: G. Böhmig



(3) **Wolfsdenkmal:** Am 11. November 1740 hat der Grenzschütze Johann Christoph Schwarze aus Großnaundorf in der Laußnitzer Heide den vermutlich letzten Wolf geschossen und im königlichen Proviantlager abgeliefert. Da Wolfsabschüsse bereits damals Seltenheitswert hatten, ließ der Nostritzer Oberforst- und Wildmeister Rudolph Siegemund aus diesem Anlass ein Denkmal errichten. Nach seiner Anordnung zeigt es eine „Waldsäule mit einem Wolfe von Stein“.

Wunder Land e.V.



Schulstr. 6
01454 Wachau

Tel. 0 35 28 / 41 00 70
Fax 0 35 28 / 41 00 40

www.wunderland-wachau.de

Ein tierisch-lehrreicher Erlebnis-Bauern-Reiterhof, Heimat für 20 Pferde, 5 Esel, 2 Lamas, 15 Schafe und Ziegen, 2 Kühe und unzählige Gänse, Enten, Hühner, Kaninchen, Meerschweinchen, Tauben ... Moderne Reithalle 36 x 22 m, neu ausgebauter Stall gleich nebenan, 25 ha Wiesen und Weiden, Möglichkeiten zum Zelten oder zur Übernachtung im Gasthof "Erbgericht" und zur Unterbringung von Pferden im Stall und auf der Weide.

Ca. 50 aktive Vereinsmitglieder ermöglichen sich und zahlreichen Kindern und Jugendlichen eine sinn- und anspruchsvolle Freizeitgestaltung, indem sie den landwirtschaftlichen Betrieb unterhalten, am Reitunterricht und am Voltigieren teilnehmen, Geländeritte und Ferienlager organisieren und nicht zuletzt am Ausbau der umfangreichen Vereinsobjekte mitwirken.



Reiterhof Andreas Langisch



Wanderreiten im Westernstil

Pferde auf der Koppel

Schlafen im Heu oder im Zelt

Hauptstr. 23 • OT Liegau-Augustbad • 01454 Radeberg

Tel. 0 35 28 / 44 10 78 • Funk 01520 / 8 66 19 83

www.reiterhof-langisch.de

Herzlich Willkommen an alle Reiter und Pferde

Erholung und Genuss

HOTELSPORTWELT
RADEBERG

10 Min. zu den Reitställen Liegau und Heinrichshof

Übernachtung ab 46.00 € im EZ, ab 66.00 € im DZ

Unser hauseigenes Restaurant Oliveto bietet kreative Mittelmeerküche, sächsische Weine und Spezialitäten

Kostenfreie Nutzung Saunalandschaft und Pool

Fitness-Studio und Ballsport (Tennis, Badminton, Squash und Beach-Volleyball) möglich

Entdecken Sie die Vielfalt der Bierstadt Radeberg



Am Sandberg 2 • 01454 Radeberg • www.hotel-sportwelt.de • Tel. 03528 - 4 88 00

Seeterrasse

Restaurant · Café · Biergarten

Pausieren und Stärken

LuxOase an der Talsperre Wallroda

direkt an der Koppel und
am Aktivstall „Gut Heinrichshof“

sommerliches Ambiente

sächsische und internationale Küche

thematische Spezialitätentage
mit Bierkutscher Ernst

Grillbuffet mit Musik, Minigolf u.v.m.



Amisdorfer Str. 1 www.luxoase.de
01900 Kleinröhrsdorf Tel. 035952 - 5 66 66

Wir verlassen Wachau am Sportplatz vorbei, überqueren die Hauptstraße und reiten bis zum Eingang ins Seifersdorfer Tal. Dort folgen wir der Ausweisung bis zur Grundmühle und biegen dann links ab nach Liegau-Augustusbad. An der Gärtnerei reiten wir nach rechts auf die Hauptstraße und folgen dieser bis zur Röderbrücke. Bei Anruf unter Tel. 0152-08661983 erfahren wir, ob die Route an der Röder entlang geöffnet ist. (Achtung: schmaler Pfad direkt an der Röder nur für trittsichere Pferde!) Beim Reiterhof Langisch (C) können wir unser Pferd unterbringen, Übernachtung und Verpflegung bietet die Pension Görner an.

Vom Reiterhof geht es weiter über einen kleinen steinigen Pfad bergauf. Wir nehmen den ersten Weg links, überqueren die Straße und reiten geradeaus. Beim nächsten Weg reiten wir nach links und wenden uns nach ca. 700 m nach rechts in die Dresdner Heide.

Die **Dresdner Heide** war das traditionelle Hofjagdgebiet der sächsischen Markgrafen, Kurfürsten und Könige von 1372 bis 1918. Kurfürst August von Sachsen ließ aus jagdlichen Gründen Mitte des 16. Jahrhunderts die Heide durch Anlegen eines systematischen Wegenetzes erschließen. Waldzeichen wurden erstmals im 16. Jahrhundert in die Bäume geschnitzt. Um

1735 hatte ein kurfürstlicher „Zeichenschläger“ 10.000 Bäume zu markieren, wobei er für jedes Zeichen 6 Pfennige erhielt. Heute sieht man die roten Zeichen auf weißem Grund.

Nachdem Anfang des 17. Jahrhunderts das Raubwild ausgerottet war, kam die Parforcejagd (par force = mit Gewalt) in Mode. Diese erfreute sich an den europäischen Fürstenhäusern großer Beliebtheit. Hierbei geht eine Hundemeute (Bracken) auf die Fährte von Wild, die Jäger (Piköre) reiten auf Pferden mit und verständigen sich über Hornsignale (Trompe de Chasse), bis das Wild gestellt ist. Die Hunde sind zwar langsamer als das Wild, aber ausdauernder und ermüden es. In Deutschland wurde die Parforcejagd 1934 von Hermann Göring verboten. In manchen Ländern gibt es sie noch heute.

10



Das heutige Wege- und Schneisennetz entstand ab 1830 und diente in erster Linie forstwirtschaftlichen Zwecken. Das Waldgebiet ist ein bedeutendes Naherholungsgebiet der Stadt Dresden und wird forstwirtschaftlich genutzt.

Einkehr an der Heidemühle



Der Markierung über eine Eisenbahnbrücke (Absitzen!) folgend, führt uns der Reitweg zum Langebrücker Saugarten (4).

Danach kommen wir an der Hofewiese vorbei bis zu einer Kreuzung. Dort führt links ein Stichweg zur Gaststätte „Einkehr an der Heidemühle“. Zurück an der Kreuzung reiten wir den ursprünglichen Weg (jetzt nach links) weiter zum Prießnitzgrund, wo wir den Fluss auf einer Holzbrücke überqueren. Wir folgen der Beschilderung bis zum Dresdner Saugarten (5) und weiter zum Königsplatz (Rastplatz mit Schutzhütten).



(4) In der Dresdner Heide gibt es vier historische Wildgehege, die als Saugärten bezeichnet werden. Dort wurden bis um 1820 eingefangene Wildschweine gehalten, um sie dann für die höfischen Jagden wieder freizulassen. Von einer Mauer umgeben, enthielten sie ein kleines Gehöft.

Alle Saugärten wurden von einem kleinen Bach durchzogen – ihr Boden war deshalb meist morastig.

Der **Langebrücker Saugarten** – auch als „neuer Saugarten“ bezeichnet – wurde um 1781 angelegt, um den Schwarzwildbedarf für die höfischen Jagden abzudecken. Von dieser einst größten Anlage in der Dresdner Heide blieben noch Teile der Mauer und ein Gerätehäuschen erhalten. Nach 1945 wurde ein kleines Wildgehege für Muffelwild angelegt. Die großen Findlinge werden als Damensteine bezeichnet, weil die an Jagden teilnehmenden Hofdamen von ihnen aus besser aufs Pferd gehoben werden konnten.



Müllers Mühle

Reitsportartikel * Futtermittel * Landhandel
Pension * Weidezubehör
Wanderreiter sind willkommen

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 9.00-18.00 Uhr Samstag 9.00-12.00 Uhr
Nach Vereinbarung

Müllers Mühle

Claudia Müller

Mühlenweg 3 • 01558 Großenhain • OT Folbern

Tel. 0 35 22 - 3 71 03 • Fax 0 35 22 - 52 80 13

www.reitsportmuellersmuehle.de

mail@reitsportmuellersmuehle.de



(5) Um 1560 wurde der **Dresdner Saugarten** als „Treybegarten“ angelegt. Als Mittelpunkt der Dresdner Heide war er sogleich Ausgangspunkt von strahlenförmigen Wegen, die noch heute als „Alte Eins“ bis „Alte Acht“ bezeichnet werden. Am Saugarten ließ sich August der Starke 1710 von Pöppelmann ein kleines Jagdschlösschen errichten. Dieses wurde jedoch nach 1800 wieder abgerissen. 1926 wurde am Saugarten ein Gedenkstein aufgestellt und 1972 restauriert. In der Nähe des Saugartens befindet sich das

Saugartenmoor, welches als Flächen- naturdenkmal geschützt ist.



Nach weiteren ca. 5 km kommen wir an eine Bahnunterführung, die sehr niedrig (1,80 m) und eng (1,60 m) ist. Alternativ können wir dem Reitweg zum Heidehof folgen, überqueren dort die Bahn und biegen anschließend links wieder auf den Themenreitweg ab. Am Heidehof können wir uns auch für die „Große Runde“ über Moritzburg mit insgesamt 95 km entscheiden (Kartendarstellung folgen).

13

Wenn wir wieder zurück nach Tauscha wollen, folgen wir bis zur Rieseneiche (6) der Markierung durch die Dresdner Heide. Ein kurzes Stück reiten wir über die Wiese bis zum nächsten Weg, dem wir ein Stück nach links Richtung Friedersdorf folgen.

(6) **Rieseneiche:** Der nördlichste Teil der Dresdner Heide wird als Sauerbusch bezeichnet, was auf die feuchten Bodenverhältnisse in diesem Gebiet hindeuten könnte. Teile des Sauerbuschs, in dem Eichen dominieren, bildeten den Gutswald des Ritterguts von Hermsdorf. Besonders erwähnenswert ist eine Rieseneiche, die sich am Ostrand des Sauerbuschs befindet. Sie wurde bereits um 1679/89 erwähnt, weil sie schon damals durch ihre Stattlichkeit auffiel. Somit ist

sie wahrscheinlich der älteste Baum der Dresdner Heide und deshalb als Naturdenkmal ausgewiesen. Ihr Stammumfang beträgt etwa 6 m.



Reiterhof zur Papiermühle



Pension

Übernachtung für Pferd und Reiter

in unserer gemütlichen Pension "Zur Papiermühle" oder im Zelt neben Ihrem vierbeinigen Freund im "Reiterhof zur Papiermühle"

- Koppel und Paddockflächen (Heu, Wasser und Kraftfutter inbegriffen)
- Teilnahme an geführten Ausritten, auch auf unseren Pferden
- Reitstunden für Anfänger und Fortgeschrittene
- Fürs leibliche Wohl der Reiter sorgt der Gasthof Hermsdorf direkt gegenüber der Pension.

Der benachbarte Schlosspark Hermsdorf ist einen Besuch wert.



Tel. 0172-9718129

www.reiterhof-zur-papiermuehle.de

Jetzt aufpassen! Wir gehen auf der Straße „Bergsiedlung“, nehmen nach einigen 100 m deren rechten Ast, bis links die Bebauung aufhört und folgen einem Weg links hinter den Häusern bis Weixdorf. Hier treffen wir auf die B 97 und biegen nach rechts ab. Zwischen Friedhof und Gärtnerei reiten wir nach Hermsdorf bis zum Gast- und Reiterhof Papiermühle (D). Vorsicht – unübersichtliche Straßenführung!

Wir verlassen den Reiterhof, gehen am kleinen Fluss „Leiten“ bis zur Autobahn, unterqueren diese und gehen über die Wiese bis zur Kläranlage. Dann biegen wir nach links und folgen der Ausweisung an der Waldkante bis nach Medingen. Wir überqueren die Röder, reiten nach links ca. 250 m neben der Hauptstraße und biegen dann rechts in einen Feldweg ein (Schranke). Nach 250 m geht es wieder nach rechts und den nächsten Weg links zum Wachberg. Dort folgen wir der Markierung in die Laußnitzer Heide. Wir können uns für die Route über Würschnitz entscheiden, wo im Gasthof mit Pferdeparkplatz eine Rast möglich ist. Beim Weiterreiten nach Tauscha passieren wir einen großen Grenzstein der Wettiner (12). Oder wir wählen die Route durch die Heide, wo wir am Fuße des Buchbergs die Möglichkeit haben, zu rasten und die Pferde zu tränken. Anschließend folgen wir der Markierung bis zur Wanderreitstation in Tauscha.

Aufsitzen und abschalten!

Der Wind rauscht in den Bäumen, die Äste knacken, die Vögel zwitschern. Nur selten hören wir das Klappern der Hüfte unserer Pferde. In den letzten zwei Stunden haben wir einen Radfahrer und den Förster getroffen. Ansonsten Ruhe. Selbst das Handy schweigt.



Reiterhof Hubertus



und Reiterstübchen

Waldweg 29, 01689 Weinböhlen, Tel. 03 52 43 / 5 27 00

Für Pferd und Reiter gibt es im Reiterhof Übernachtungsmöglichkeiten. Das Reiterstübchen lädt zum Entspannen und Feiern ein. Bei einem Besuch in unserem Weingut besteht die Möglichkeit einer Besichtigung. Im Gespräch mit unserem Kellermeister kann man Interessantes aus dem sächsischen Weinbau erfahren.

Desweiteren bieten wir:

- Kutschfahrten bis 6 Personen
- Kremserfahrten bis 18 Personen
- geführtes Reiten und Reitunterricht
- Reiten mit Begleitung durch erfahrene Reiter
- für Kinder:
Ponyreiten und Reiterferien



TOUR 2 – 74 km

Tauscha – Hubertushof Weinböhla – Friesenhof Altlindenau –
Moritzburg – Würschnitz – Tauscha

Wir verlassen die Wanderreitstation in Tauscha und biegen nach rechts auf die Hauptstraße. Nach 50 m folgen wir der Fernreitmarkierung. Auf der linken Seite sehen wir den Langenberg – von oben haben wir einen weiten Blick über die Landschaft. Wir folgen der Markierung bis Dobra, durchqueren den Ort und folgen der Markierung weiter in die Rödersche Heide – sie war ein sagenumwobenes Moorgebiet, viele Geschichten über Nixen erzählen davon – bis nach Zschorna. Im Ort steht ein altes, auf Eichenpfählen errichtetes Wasserschloss (7), das nur von außen besichtigt werden kann.

(7) Wasserschloss Zschorna:

Der Renaissancebau des heutigen Schlosses wurde 1537 auf den rechteckigen Grundmauern einer alten Wasserburg errichtet und ist heute denkmalgeschützt. Der etwa 12 ha große, das Schloss umgebende Park ist landschaftlich gestaltet und erstreckt sich fast bis zum Brettmühlenteich.



17

Wir biegen nach links auf einen asphaltierten Weg. Neben der Autobahn geht es Richtung Rödern. Hier finden wir die Fernreitmarkierung. Wir überqueren die Autobahn (Brücke, bitte absitzen!), biegen links ab und folgen dem Fernreitweg nach Oberrödern. Nach der Überquerung der Röder auf einer Holzbrücke kommen wir zur Hauptstraße, reiten hier rechts und biegen nach 50 m links in den Mühlenweg ein. Nach ca. 1,5 km erreichen wir ein kleines Waldstück. An der Kreuzung geht es geradeaus. Nach dem Wald eröffnet sich ein Blick auf die Moritzburger Kleinkuppenlandschaft (8). Wir reiten bis zur Straße, überqueren diese und gehen an der Waldkante, der Markierung folgend. Sie führt uns zum Ufer des Köckritzteichs – Gelegenheit für eine kleine Rast. Danach kommen wir am Heidehof vorbei und gelangen zum Neuen Anbau. Wir überqueren die Hauptstraße, folgen der Beschilderung und biegen nach ca. 400 m links ab. Nach 1 km erreichen wir den Hubertushof Weinböhla (E).

(8) Die gut 70 km² große **Moritzburger Kleinkuppenlandschaft** ist zum großen Teil Landschaftsschutzgebiet. Kleinkuppenlandschaft ist die Bezeichnung für eine seltene geomorphologische Landschaftsform, in der sich auf engem Raum steinige Kuppen mit fruchtbaren, feuchten Mulden abwechseln. Bewaldete Kleinkuppen, Gebüsche und Einzelgehölze, Teiche und Tümpel sind typisch. In Mitteleuropa ist die historische Gefildelandschaft in ihrer Kleinräumigkeit und Artenvielfalt einzigartig und damit überregional bedeutsam.



Von den Kuppen aus lassen sich an vielen Stellen Aussichten auf die harmonische Kulturlandschaft genießen.

Friesenhof immer ein Erlebnis

FRIESENHOF ALT LindenAU - ALT LindenAU 16 - 01445 RADEBEUL

Pension - Reiterhof - Feierlichkeiten - Kutsch- und Kremserfahrten - Hochzeitsfahrten
Tel./Fax: 0351/830 45 34 - Funk: 0172/638 80 77 - Reitschulentelefon: 0162/414 56 18
Internet: www.friesenhof-altlindenau.de - e-mail: info@friesenhof-altlindenau.de



**Pferdesport-Zentrum
Radebeul**

Ältestes Weingut der Lößnitzhöhen - anno 1539

**Friesenhof
Alt Lindenau**



Pension - Restauration - Reiterhof

Wir verlassen den Hubertushof und folgen der Ausweisung rechts in den Friedewald. Nachdem wir eine Straße überquert haben, kommen wir zur Wolfssäule (9). Nach 1,5 km treffen wir auf das Forsthaus Kreyern (10). Wir folgen der Ausweisung, entscheiden uns für den Friesenhof in Lindenau (F) oder die Strecke nach Moritzburg. Von der Waldkante zum Friesenhof noch eine kurze Beschreibung, da hier die Beschilderung endet:

Nach dem Wald kommen wir zu den ersten Häusern, reiten nach links auf der Straße „Birkenbruch“ bergab. Wir überqueren die Straße – links befindet sich eine Pferdekoppel – und reiten auf dem Weg „Am Katzenloch“ bis zum „Auerweg“. Dort biegen wir links ab, bis wir Koppeln und Reithalle des Friesenhofs sehen.

Friedewald: Es hat den Anschein, dass der Name „Friedewald“ im 10. bis 12. Jahrhundert noch ziemlich großzügig und ohne klare Abgrenzung für den damals noch nicht durch Burgwarde erfassten, zusammenhängenden Waldkomplex im Raum Dresden, Meißen, Großenhain, Königsbrück und Radeberg benutzt worden war. Erst später, als dieser Raum durch Rodungen der in ihm liegenden siedlungsfreundlichen Geländebereiche erschlossen und die übrig gebliebenen größeren Waldgebiete Moritzburger Wald, Dresdener Heide und Laußnitzer Heide voneinander getrennt worden sind,

wurde die Bezeichnung „Friedewald“ auf das Moritzburger Gebiet eingengt. In diese Zeit (13. Jahrhundert) fällt wahrscheinlich auch der Eigentumswechsel von der Herrschaft des Reiches (Kaiser) zur Herrschaft des Territorialherrn (Haus Wettin) im Friedewald. Um 1500 ließ Herzog Georg der Bärtige das Moritzburger Teichgebiet mit damals 40 Teichen anlegen. Um diese Zeit wurden große Teile des Waldes mit einer Mauer umgeben, um das Wild für die höfische Jagd zusammenzuhalten. Auf diesen „umfriedeten Wald“ geht mutmaßlich der Name Friedewald zurück.



(9) Das 6 m hohe **Wolfsdenkmal** erinnert an eine Treibjagd im Jahre 1618, als in Anwesenheit des Kurfürsten Johann Georg I. ein besonders starker Wolf erlegt wurde. Der Schütze war ein junger Jäger namens Anthoni Brum. Auf diesem Denkmal werden die Namen der teilnehmenden Jäger in Stein gehauen genannt. Auf einer Seite dieser Säule wird die Rotwildjagd beschrieben, bei der Johann Georg II. – Sohn des o. g. Kurfürsten – einen 16-Ender erlegt hatte. Diesen Erfolg widmete er dem Gedächtnis seines Vaters. Damit schuf er wohl das älteste Denkmal dieser Art der Jagdgeschichte in Sachsen.

Wölfe waren nach dem 30-jährigen Krieg in Sachsen zur Landplage geworden. Der Verlust von Nutztvieh durch Wölfe bedeutete für die kleinbäuerliche Wirtschaft den Ruin. Deshalb war den Bauern jedes Mittel recht, die Wölfe zu vernichten: Ein Haken wurde mit Fleisch bestückt und aufgehängt. Wenn der Wolf im Hochspringen den Köder packte, drückte sich



der scharfe Haken tief in den Rachen. Das Tier blieb daran hängen und verendete. Bis heute ist im Moritzburger Stadtwappen ein Doppelhaken zu sehen, der an die sehr grausame Art der Wolfsjagd erinnert.



(10) **Forsthaus Kreyern:** Seit 1611 war das Jägerhaus Sitz eines Försters und Aufenthaltsort der Jäger. 1628 wurde das Haus umgebaut. Es erhielt ein massives Untergeschoss und hofseitig kamen noch ein Kuh- und Pferdestall dazu. Das Forsthaus ist heute ein Standort des Forstbezirks Dresden.

Wir verlassen den Friesenhof auf demselben Weg, biegen nach der Reitanlage rechts auf die Asphaltstraße ab und folgen der Markierung, vorbei an der Bohnswiese (11). Danach kommen wir auf einem geschotterten Weg nach Moritzburg. Links geht es zum Eisenberger Hof. Eine Windmühle und Pferdekoppeln lassen wir rechts. Weiter geht es durch den Wald zum Campingplatz „Bad Sonnenland“ und zu Rosi's Reitschule (G).



Foto: A. Langtsch

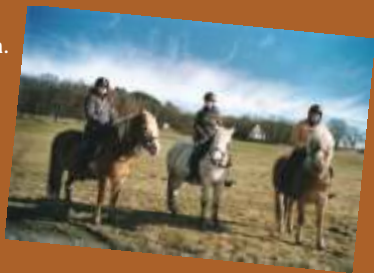
(11) **Bohnswiese:** Inmitten des Friedewaldes auf Coswiger Flur stand das Waldorf Ponewitz. Heute erinnert nur noch die alte Wiesenbezeichnung „Bohnswiese“ an den Ort, wo das Dorf sich einst befand. Einzelne Zeitzeugen sind dort noch zu erkennen, so die Umrisse der alten Fischteiche.

Im Siebenjährigen Krieg (1756–1763) kam es zur Plünderung und Verwüstung des Dorfes. Die durchziehenden Truppen richteten einen solchen Schaden an, dass die Bewohner ihr Dorf nicht wieder aufbauten.



ROSI'S REITSCHULE BAD SONNENLAND / MORITZBURG

Reitunterricht, Ausritte ins Gelände u.v.a.m.
Wanderreitstation
Koppel für Wanderreitpferde
(Wasser, Weide, Heu): 5 €
Ferienwohnung im modern eingerichteten
Bungalow (Du/WC/TV/Küche) für 6 Pers.
Preis nach VB je nach Dauer und
Personenzahl



Für Kinder, Jugendliche
und Erwachsene

Dresdner Str. 115 01468 Moritzburg
www.rosis-reitschule.de Tel. 0171-44 80 670



Eine Besichtigung der Sehenswürdigkeiten von Moritzburg lohnt sich. Besonders zu empfehlen sind das Sächsische Landgestüt (Hengstdepot), die Schlösser sowie das Wildgehege, wo es Informationen zur sächsischen Wald- und Jagdgeschichte gibt. Im Eisenberger Hof ist eine Hotelübernachtung möglich. Die Pferde können in Rosis Reitschule untergebracht werden. Hier wird auch eine Ferienhütte angeboten.

Von Rosis Reitschule aus überqueren wir die Dresdner Straße (Vorsicht!), reiten durch den Wald (Abstecher zur Gaststätte „Rad'l Eck“ möglich) auf beschilderten Wegen bis zur nächsten Asphaltstraße. Dort biegen wir nach rechts ab und folgen dem Fernreitweg über Volkersdorf bis Weixdorf. Nach Querung eines kleinen Waldstückes kommen wir zum Heidehof.



Hier können wir uns für die „Große Runde“ Richtung Dresdner Heide mit insgesamt 95 km (der Kartendarstellung folgen) oder Richtung Norden für den Rückweg nach Tauscha entscheiden.

Mit uns sicher im Sattel!



Kesselsdorfer Str. 212
Dresden-Gorbitz
0351 - 411 65 29

Markt 9 (Adams Gasthof)
Moritzburg
035207 - 80284

www.TOM-BUETTNER.de

Ihr Ausstatter für Pferd und Reiter

Wenn wir wieder zurück nach Tauscha wollen, folgen wir bis zur Rieseneiche (6) der Markierung durch die Dresdner Heide. Ein kurzes Stück reiten wir über die Wiese bis zum nächsten Weg, dem wir ein Stück nach links Richtung Friedersdorf folgen.

Jetzt aufpassen! Wir gehen auf der Straße „Bergsiedlung“, nehmen nach einigen 100 m deren rechten Ast, bis links die Bebauung aufhört und folgen einem Weg links hinter den Häusern bis Weixdorf. Hier treffen wir auf die B 97 und folgen ihr nach rechts, zwischen Friedhof und Gärtnerei nach Hermsdorf und dort bis zum Gast- und Reiterhof Papiermühle (D). Vorsicht – unübersichtliche Straßenführung!

Wir verlassen den Reiterhof, gehen am kleinen Fluss „Leiten“ bis zur Autobahn, unterqueren diese und gehen über die Wiese bis zur Kläranlage. Dann biegen wir nach links und folgen der Ausweisung an der Waldkante bis nach Medingen. Wir überqueren die Röder, reiten nach links ca. 250 m neben der Hauptstraße und biegen dann rechts in einen Feldweg ein (Schranke). Nach 250 m geht es wieder nach rechts und den nächsten Weg links zum Wachberg. Dort folgen wir der Markierung in die Laußnitzer Heide. Wir können uns für die Route über Würschnitz entscheiden, wo im Gasthof mit Pferdeparkplatz eine Rast möglich ist. Beim Weiterreiten nach Tauscha passieren wir einen großen Grenzstein der Wettiner (12). Oder wir wählen die Route durch die Heide, wo wir am Fuße des Buchbergs die Möglichkeit haben, zu rasten und die Pferde zu tränken. Anschließend folgen wir der Markierung bis zur Wanderreitstation in Tauscha.



*Lasst mich nur auf meinem Sattel gelten! Bleibt in euren Hütten, euren Zelten!
Und ich reite froh in alle Ferne, über meiner Mütze nur die Sterne.*

Marlies Ina Handrich



Bewegungstherapeutin
nach Feldenkrais

Was bewirkt die Feldenkrais-Therapie?

- Linderung von akuten und chronischen Beschwerden (z. B. Fesselträger-/Sehnenerkrankungen, Rückenschmerzen, Arthrose)
- Bewegungsoptimierung: Lösen von Blockaden und Beheben von Fehlstellungen für mehr Bewegungsfreiheit
- weniger Stolpern, Unkonzentriertheit und Stürzen
- schnellere Genesung nach Verletzungen oder Operationen; Schonhaltungen werden aufgegeben
- Prophylaxe und Linderung von Kolikanfällen
- größere Leistungsfähigkeit, ganz ohne Doping

Erfolgreich therapierte Pferde in den Bereichen:

Springen
Dressur
Western
Freizeit
Jockey



Ich freue mich, Sie und Ihr Pferd kennen lernen zu dürfen und unterstütze Sie gerne bei der Arbeit für das Wohlbefinden Ihres Pferdes.

+49- (0) 1 71 - 2 20 70 58
kontakt@cavalli-mobil.de
www.cavalli-mobil.de

Was Sie noch wissen sollten

§ 12 des Sächsischen Waldgesetzes sagt: „Reiten im Wald ist nur auf dafür ausgewiesenen und entsprechend gekennzeichneten Wegen gestattet.“ Folgen Sie den ausgewiesenen Wegen mit dem Pferdekopf. Der Themenreitweg ist mit folgenden Schildern gekennzeichnet:



Pferde sind mit zwei Reitplaketten am Kopf zu kennzeichnen, bei Monatsplaketten ist die Quittung mitzuführen. Auf öffentlichen Straßen und Wegen ist das Reiten nach der Straßenverkehrsordnung möglich, außer dort, wo es ausdrücklich verboten ist. Fußgängern, Radfahrern, Kraftfahrzeugen oder anderen Reitern sollten Sie immer im Schritttempo begehen.

Im Offenland richten Sie sich bitte nach der grünen Fernreitmarkierung oder nach den Wegeempfehlungen, die im Text beschrieben werden und die Sie in der Karte finden.

Bitte melden Sie vorhandene Schäden oder fehlende Markierungen unter Tel. 0172-9548202.

Impressum

Herausgeber: Tourismusverband Sächsisches Elbland e. V.

Inhalte, Texte: Isolde Rienecker, Angela Zscheischler

Bildnachweis: Wenn nicht anders angegeben: Isolde Rienecker | Titelfoto: Andreas Langisch

Quellennachweis: Gärtner, M.: Chronik von Tauscha und Umgebung. Tauscha: 2001. | Museum der Westlausitz (Hg.): Zwischen Großer Röder und Kleiner Spree. Kamenz: 2007. | Schmidtgen, H. und Thomasius, H.: Forstwirtschaftliche Entwicklung des Friedewaldes sowie heimatgeschichtliche Sehenswürdigkeiten in und um Moritzburg. Moritzburg und Tharandt: 2009. Veröffentlichung durch Staatsbetrieb Sachsenforst geplant. | v. Wolfersdorff, W.: Parforce. Friedewald bei Moritzburg: 2002.

Gestaltung, Satz: Medien & Natur Karina Klotsche

Druck: Satztechnik Meißen GmbH



Europäische Union

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

www.eler.sachsen.de

Diese Publikation wird im Rahmen des „Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum im Freistaat Sachsen 2007-2013“ unter Beteiligung der Europäischen Union und des Freistaats Sachsen, vertreten durch das Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft, durchgeführt.



Freistaat  Sachsen

Checkliste für den Notfall

1. Ruhe bewahren, tief durchatmen und Liste Punkt für Punkt durchgehen.
 2. Befindet sich eine andere Person in unmittelbarer Nähe, bitte sie um Hilfe – reden beruhigt.
 3. Bist du allein, prüfe, ob du dich verletzt hast oder ob du Schmerzen hast. Rufe zur Sicherheit im Stall an oder wähle 112.
 4. Bist du oder ist dein Pferd verletzt oder habt ihr in unbekanntem Gelände die Orientierung verloren, wähle eine der nachfolgenden Notfallnummern.
- Tierarzt und Klinik Heigel:
Tel. 03522-37177
 - Tierarzt Steffen Jakob:
Tel. 0171-8147753
 - Hufschmied Adelbert Hönzsch:
Tel. 0174-9502226
 - Pferdetransport Tom Büttner:
Tel. 035207-80284 oder außerhalb der Dienstzeit Tel. 0175-1627517
 - Orientierungshilfe:
Isolde Rienecker Tel. 0172-9548202
oder anliegende Reiterhöfe



Mit freundlicher Unterstützung der
Meißner Sparkassenstiftung



www.freizeitreiter-tauscha.de

Das gemütliche **Reiterhotel** in Sachsens **Pferdehauptstadt**



© kroemake.com

Besuchen Sie uns im Internet unter:

www.eisenberger-hof.de



Eisenberger Hof

Kötzschenbrodaer Str. 8
01468 Moritzburg

 **03 52 07 - 8 16 73**